

Christiane Hoffmans

Beuys

Bilder eines Lebens

alt

Die Legende -
ein Künstler, der vom Himmel fiel
Seite 6

Zwischen Hitlerjugend
und Freiheitsdrang -
Kindheit, Schulzeit und Krieg
Seite 8

Studium
und Krise
Seite 12

Der »verrückte« Professor -
die Revolutionierung der Kunst
Seite 16

Jeder Mensch ein Künstler?
Beuys und die Staatsgewalt
Seite 20

Unbequem -
der Politiker
Seite 24

Der Geschäftsmann
und der Anti-Imperialist
Seite 28

Ende eines Traums -
Beginn der Weltkarriere
Seite 30

Das Finale -
der Schmerzraum
Seite 32

1921-1960

»Mein ganzes Leben war Werbung, aber man sollte sich einmal dafür interessieren, wofür ich geworben habe.«

Seite 34

1960-1970

»Wenn du mir die Kunst nimmst, nimmst du mir mein Leben, dann bin ich nur noch ein Schweinekotelett.«

Seite 52

1970-1980

»Die Kunst ist nach meiner Meinung die einzige evolutionäre Kraft. Das heißt, nur aus der Kreativität des Menschen heraus können sich die Verhältnisse ändern.«

Seite 72

1980-1986

»Es geht nichts ohne Schmerz, ohne Schmerz gibt es kein Bewußtsein.«

Seite 110

Anhang

Seite 140